

# Statistischer Infodienst

## Vor der Bundestagswahl 2009

### 1. Die Wahlentscheidung am 27. September 2009

Als sich im Anschluss an die vorgezogene Bundestagswahl vom 18. September 2005 eine große Koalition bildete, wurde vielfach, auch von den an der Regierung beteiligten Politikern, die Vermutung geäußert, dass diese wohl nicht die volle Legislaturperiode überdauern würde. Diese Prophezeiungen haben sich nicht bestätigt, in wenigen Tagen, am 27. September wird turnusgemäß der 17. Deutsche Bundestag gewählt. Welchen Ausgang die Wahl nehmen wird ist gegenwärtig noch völlig offen. In der Bundesrepublik hat sich durch das Hinzu kommen der LINKEN als dauerhaft relevante Größe ein Fünf-Parteien-System fest etabliert. Dies hat zur Folge, dass es für die erklärten Wunschkonstellationen der Parteien deutlich schwieriger geworden ist, eine Mehrheit im Bundestag zu erreichen. Mit vorübergehenden Unterbrechungen durch große Koalitionen haben sich auf der Bundesebene in den letzten Jahrzehnten Regierungen nach dem Muster gebildet, dass eine der beiden großen „Volksparteien“ mit einer der kleinen Partei koalierte. Nachdem schon bei der letzten Bundestagswahl keine Mehrheit im Bundestag für eine solche Konstellation zu Stande kam, ist offen, ob nach dieser Wahl eine Koalition nach diesem Muster mehrheitsfähig sein wird. Sollte dies nicht der Fall sein, wird sich die Frage stellen, ob sich erneut eine große Koalition bildet, oder ob, anders als nach der letzten Bundestagswahl, diesmal eine Dreierkonstellation die Regierungsgeschäfte übernimmt.

Aus Freiburger Sicht ist zudem interessant, wer das Direktmandat im Wahlkreis 281, zu dem das Stadtgebiet von Freiburg zählt, erringen wird. Bei den letzten Wahlen hatte Gernot Erler von der SPD stets mit weitem Abstand vor den anderen Kandidatinnen und Kandidaten die meisten Erststimmen erreichen können. Es bleibt abzuwarten, ob sich an den Mehrheitsverhältnissen durch die Ankündigung von Kerstin Andreae (GRÜNE), dass sie sich bei dieser Wahl selbst Chancen auf das Direktmandat ausrechnet und daher ihren Wählern nicht mehr zu einer Unterstützung von Gernot Erler rät, etwas ändern wird.

Wie sich die Wahl entscheidet, wird sich erst am Wahlabend zeigen. Zwei andere Fragen können aber bereits vor der Wahl beantwortet werden. Wer sind die Wahlberechtigten, die in Freiburg zur Entscheidung über den neuen Bundestag aufgerufen sind? Und wie haben sich die Freiburger Wahlergebnisse in der Vergangenheit, insbesondere bei den letzten überregionalen Wahlen entwickelt? Diese Fragen sollen im Folgenden beantwortet werden.

## 2. Die Entwicklung der Wahlberechtigten

Wenige Wochen vor der Wahl sind im Wählerverzeichnis der Stadt Freiburg 146 662 Personen erfasst, die zur Stimmabgabe bei der Bundestagswahl 2009 berechtigt sind (Stand: 3.9.2009). Bis zum Wahltag kann sich das Wählerverzeichnis durch Streichungen und Neueintragungen noch geringfügig verändern.

Die Anzahl der potentiellen Wählerinnen und Wähler liegt um 3 617 Personen über der Vorwahl, was einem Anstieg von 2,5 % entspricht. 54 % der Wahlberechtigten sind weiblich. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern lässt sich im Wesentlichen auf den deutlich höheren Frauenanteil bei den Senioren zurückführen. Knapp zwei Drittel (63,4 %) der über 70-jährigen Wahlberechtigten sind weiblich. Fast ein Fünftel (19 %) der weiblichen Wahlberechtigten sind über 70 Jahre alt. Dass in dieser Altersgruppe deutlich mehr Frauen als Männer wahlberechtigt sind, liegt zum einen an der höheren Lebenserwartung von Frauen, lässt sich aber auch auf die Folgen des zweiten Weltkriegs zurückführen. Bis heute ist in der Kriegsgeneration ein „Frauenüberschuss“ festzustellen.

Veränderung der Wahlberechtigten bei den Bundestagswahlen seit 1949 in Freiburg

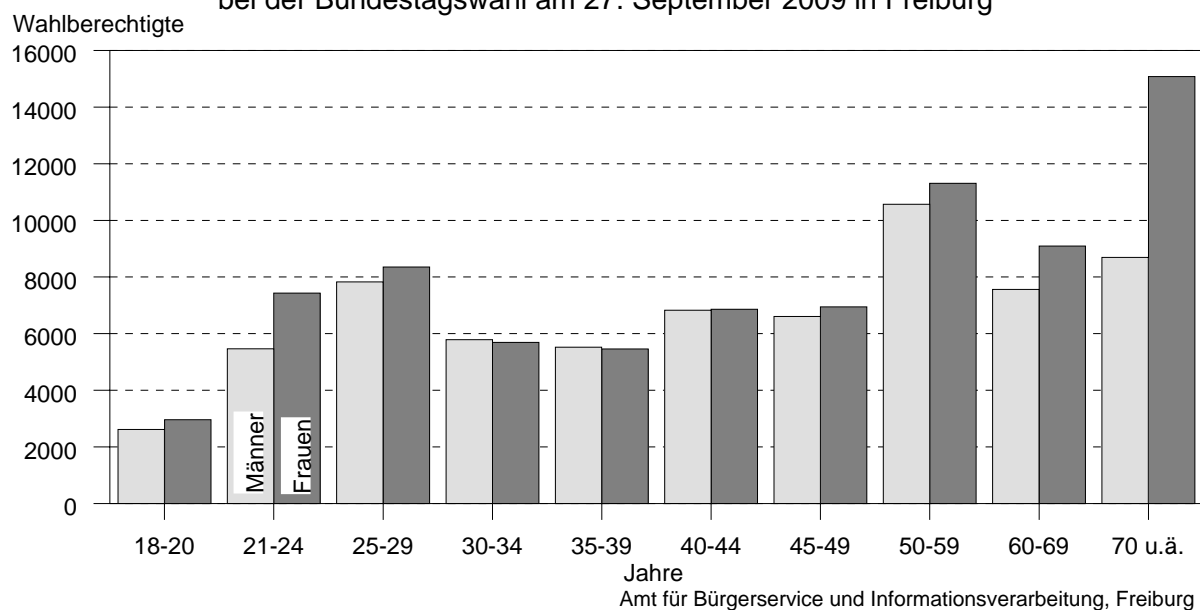
Jahr	Wahlberechtigte	Veränderung gegenüber der Vorwahl	
		abs.	%
1949	66 625		
1953	84 934	18 309	27,5
1957	89 937	5 003	5,9
1961	96 064	6 127	6,8
1965	99 287	3 223	3,4
1969	101 365	2 078	2,1
1972	111 311	9 946	9,8
1976	115 874	4 563	4,1
1980	117 446	1 572	1,4
1983	119 801	2 355	2,0
1987	134 713	14 912	12,4
1990	139 317	4 604	3,4
1994	137 569	- 1 748	- 1,3
1998	136 112	- 1 457	- 1,1
2002	139 874	3 762	2,8
2005	143 045	3 171	2,3
2009*)	146 662	3 617	2,5

\*) Stand: 3.9.2009

Alters- und Geschlechtsstruktur der Wahlberechtigten bei der Bundestagswahl 2009 in Freiburg

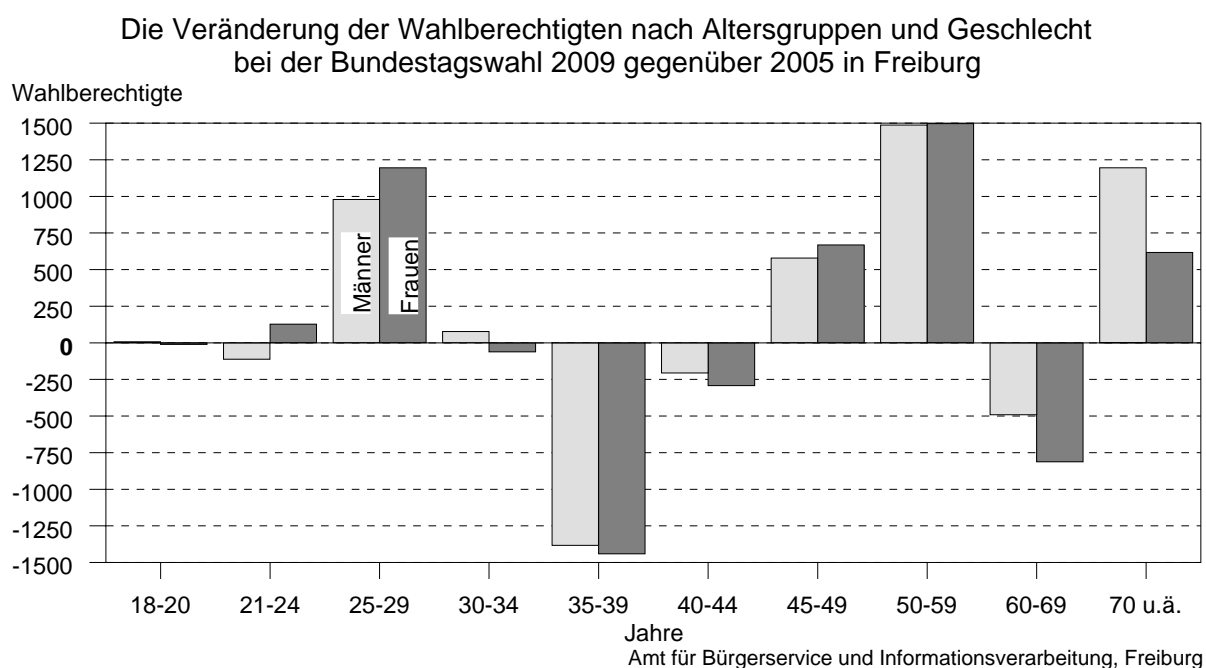
Im Alter von ... bis ... Jahren	Männer		Frauen		insgesamt		Anteil Frauen
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	%
18 – 20	2 616	1,8	2 964	2,0	5 580	3,8	53,1
21 – 24	5 467	3,7	7 430	5,1	12 897	8,8	57,6
25 – 29	7 830	5,3	8 353	5,7	16 183	11,0	51,6
30 – 34	5 784	3,9	5 690	3,9	11 474	7,8	49,6
35 – 39	5 521	3,8	5 463	3,7	10 984	7,5	49,7
40 – 44	6 826	4,7	6 860	4,7	13 686	9,3	50,1
45 – 49	6 605	4,5	6 945	4,7	13 550	9,2	51,3
50 – 59	10 568	7,2	11 310	7,7	21 878	14,9	51,7
60 – 69	7 561	5,2	9 092	6,2	16 653	11,4	54,6
70 und älter	8 696	5,9	15 081	10,3	23 777	16,2	63,4
insgesamt	67 474	46,0	79 188	54,0	146 662	100,0	54,0

Wahlberechtigte nach Altersgruppen und Geschlecht  
bei der Bundestagswahl am 27. September 2009 in Freiburg



Beim Vergleich der Struktur der Wahlberechtigten der Bundestagswahlen 2005 und 2009 lassen sich folgende Auffälligkeiten ausmachen:

- Die Anzahl der potentiellen Erstwähler und der 21-24jährigen Wahlberechtigten ist nahezu unverändert geblieben.
- In der Altersgruppe 25-29 Jahre sind 979 Männer und 1195 Frauen mehr als bei der Vorwahl wahlberechtigt.
- Den stärksten Rückgang gibt es bei den Altersjahren der 35- bis unter 40jährigen, die um rund 20 % schrumpfen.
- Die geburtenstarken Jahrgänge der 60er-Jahre sorgen nun dafür, dass die Altersjahrgänge der 45-59jährigen (stark) zunehmen.



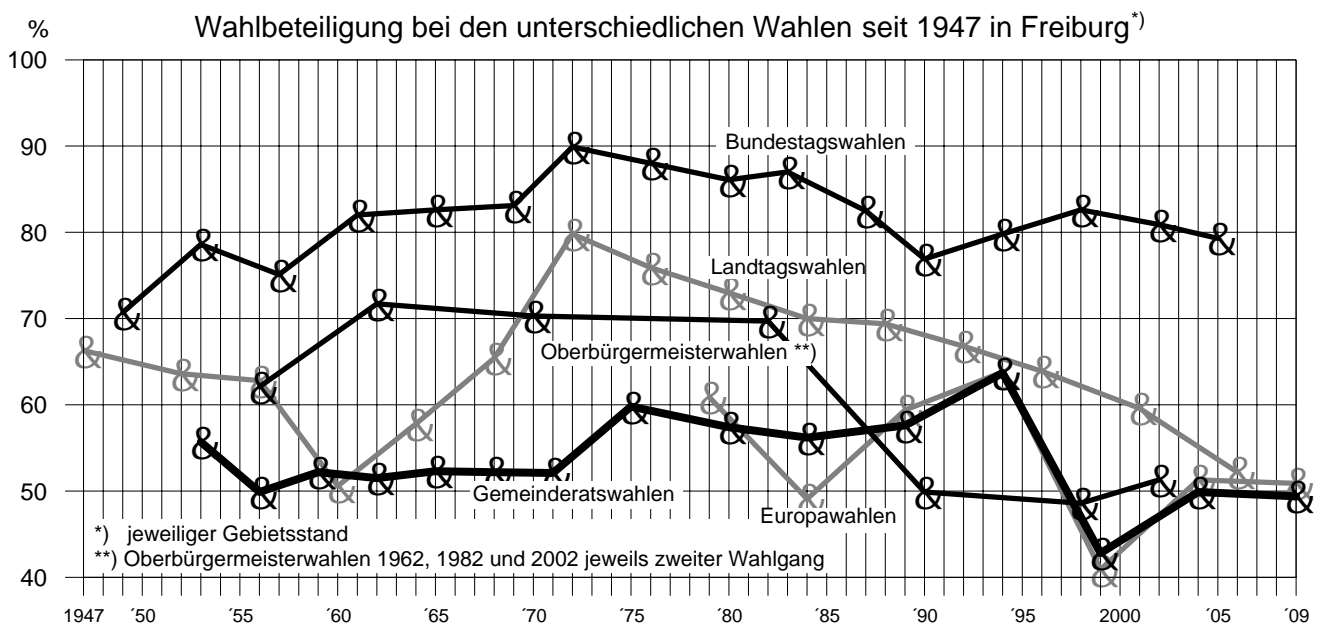
### 3. Die Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung lag bei der letzten Bundestagswahl im Jahr 2005 bei 79,3 % und damit um 1,6 %-Punkte unter der Beteiligung der Vorwahl.

Wahlbeteiligung (in %) bei den Bundestagswahlen in Freiburg seit 1949

2005	2002	1998	1994	1990	1987	1983	1980	1976	1972	1969	1965	1961	1957	1953	1949
79,3	80,9	82,6	79,8	76,9	82,5	87	86,1	88	89,9	83,1	82,6	82	75,1	78,6	72,9

Die langfristige Betrachtung zeigt, dass die These von einem stetigen Rückgang der politischen Beteiligung zumindest bei den Bundestagswahlen keine Bestätigung findet. Vielmehr sind eher die Bundestagswahlen 1972/76 als Ausnahme zu werten, bei denen eine Wahlbeteiligung von fast 90 % erreicht wurde. Seit Ende der 80er Jahre hat sich die Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen in Freiburg um die 80 %-Marke eingependelt.



Quelle: Beiträge zur Statistik der Stadt Freiburg

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Deutlich geringer ist die Beteiligung der Wähler an den anderen Wahlarten. Bei diesen nehmen nur noch rund die Hälfte der Wahlberechtigten ihr Wahlrecht auch tatsächlich wahr. Der stärkste Einbruch ist dabei bei den Landtagswahlen zu verzeichnen. Für die Unterschiede in der Wahlbeteiligung zwischen Bundestags- und den übrigen Wahlen sind zwei Erklärungen denkbar. Zum einen dürften viele Bürger die Entscheidungen der regionalen Parlamente und des EU-Parlamentes für weniger wichtig halten, als die Beschlüsse des Bundestages. Zum anderen erzielt die Bundestagswahl eine höhere Aufmerksamkeit in allen Medien. Über Bundestagswahlen wird intensiv im Fernsehen berichtet: es gibt Reportagen, Wahlspots und seit 2002 auch ein Fernsehduell der Spitzenkandidaten.

Es bleibt aber abzuwarten, ob die Wahlbeteiligung auch bei der anstehenden Bundestagswahl auf diesem hohen Niveau bleibt. Bislang ist der Wahlkampf eher schleppend und wenig polarisierend verlaufen. Da die beiden großen Parteien gemeinsam für die Politik der letzten Jahre verantwortlich sind, fallen die Attacken zwischen ihnen milder als gewöhnlich aus und die Protagonisten vermeiden allzu große Konfrontationen. Es bleibt zu hoffen, dass sich die im Vergleich mit früheren Wahlkämpfen geringe Spannung in der Auseinandersetzung nicht auf das Interesse der Wahlberechtigten an der Stimmabgabe niederschlägt.

Die repräsentative Wahlstatistik, die auch bei dieser Wahl in 17 Freiburger Wahlbezirken erhoben wird, ermöglicht es Unterschiede in der Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht zu identifizieren. Bei einem Vergleich der Ergebnisse der zurückliegenden überregionalen Wahlen zeigen sich dabei ähnliche Strukturen. Die Wahlbeteiligung nimmt in den höheren Altersgruppen deutlich zu und Männer beteiligen sich im Durchschnitt häufiger an der Wahl als Frauen. Allerdings ist auch dieser Unterschied vor allem durch das Wahlverhalten der älteren Wahlberechtigten bedingt. In den jüngeren Altersgruppen ist das Wahlverhalten hingegen ausgeglichener zwischen den Geschlechtern. Dass die Wahlbeteiligung bei den über 70jährigen Männern bei allen Wahlarten rund 10 Prozent über der von den Frauen in der sel-

ben Altersgruppe liegt, lässt sich auf die höhere Lebenserwartung von Frauen zurückführen. So ist bei den Frauen der Anteil der Hochbetagten und der Personen, die sich aufgrund körperlicher Gebrechen nicht an der Wahl beteiligen können, höher.

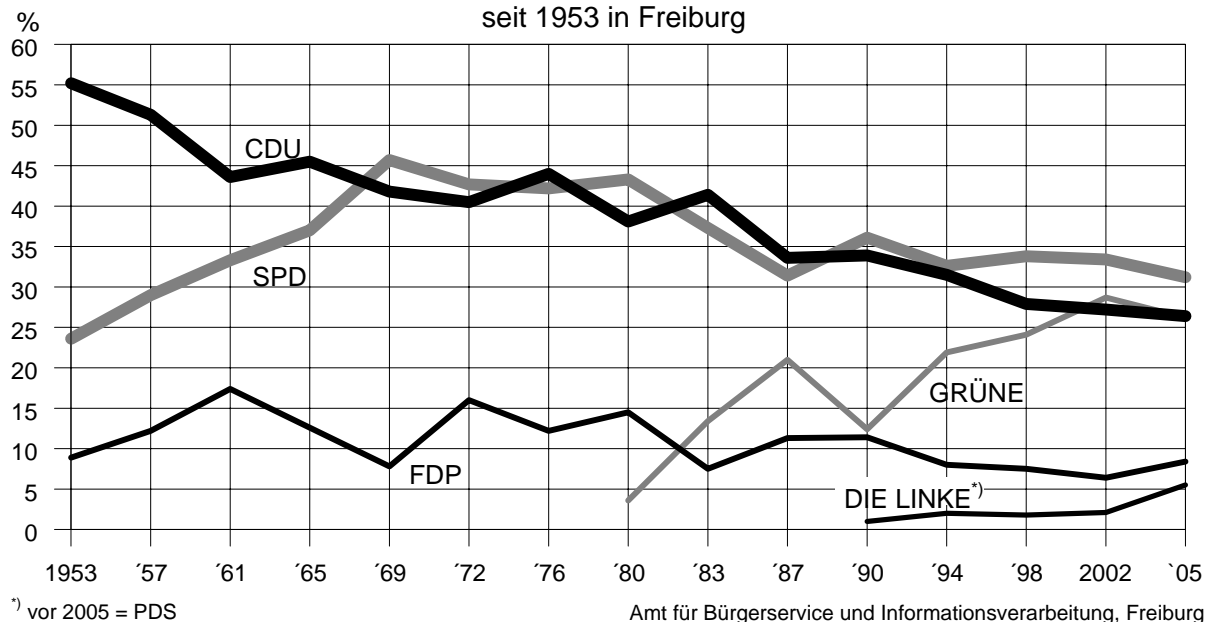
Wahlbeteiligung in den Repräsentativen Wahlbezirken nach Altersgruppen und Geschlecht bei der Europawahl 2009, der Landtagswahl 2006 und der Bundestagswahl 2005 in Freiburg

Im Alter von ... bis ... Jahren	Wahlbeteiligung in %								
	insgesamt			Männer			Frauen		
	EUW 2009	LTW 2006	BTW 2005	EUW 2009	LTW 2006	BTW 2005	EUW 2009	LTW 2006	BTW 2005
18 - 20	43,4	43,6	72,7	46,9	40,4	73,9	40,5	46,0	71,7
21 - 24	36,3	40,2	76,7	37,0	44,2	75,3	35,7	37,3	77,8
25 - 29	41,4	49,9	79,8	42,7	49,2	78,3	40,4	50,6	81,1
30 - 34	43,5	48,6	80,5	41,0	49,9	80,4	46,0	47,3	80,5
35 - 39	49,7	51,7	81,2	49,0	51,1	79,9	50,3	52,3	82,6
40 - 44	51,2	50,2	84,4	49,3	49,5	83,9	53,3	50,8	85,0
45 - 49	51,7	54,0	81,4	50,3	57,3	80,4	52,9	50,8	82,4
50 - 59	51,5	56,9	84,6	54,1	57,9	84,0	49,4	56,1	85,1
60 - 69	57,0	64,8	84,3	59,8	67,7	85,0	54,9	62,6	83,8
70 und älter	51,6	62,1	73,3	56,1	71,4	81,3	48,8	57,0	69,6
insgesamt	49,1	54,0	80,2	50,1	55,8	81,0	48,3	52,6	79,6

#### 4. Die Wahlergebnisse früherer Bundestagswahlen

In den 50er-Jahren lag die Freiburger CDU wie im Bundesgebiet deutlich über der SPD und konnte sogar die absolute Mehrheit der Stimmen erreichen. Erst 1969 gelang es der SPD die CDU in Freiburg erstmals zu übertreffen. Seitdem bewegen sich beide Parteien auf etwa dem gleichen Stimmenniveau, das leicht rückläufig ist und in dem einmal die eine und dann die andere Partei die Nase vorne hat. Seit der Wahl 1990 schneidet die SPD (geringfügig) besser ab, als die CDU. Für die SPD war die Bundestagswahl 2005 die letzte Wahl in Freiburg, bei der sie die Stimmenmehrheit erreichen konnte. Bei der Landtagswahl 2006 schnitt die CDU am besten ab und sowohl bei der Gemeinderats- als auch bei der Europawahl in diesem Jahr waren die GRÜNEN stärkste Kraft. In Freiburg hat sich die Frage, welche Partei die meisten Stimmen auf sich vereinigen kann, zu einem Dreikampf entwickelt. Die GRÜNEN erlitten zwar bei der ersten gesamtdeutschen Wahl im Jahr 1990 einen deutlichen Einbruch, konnten dann aber ihre Wählerbasis kontinuierlich ausbauen und erzielten bei der letzten Bundestagswahl 2005 einen Stimmenanteil von 26,2 % und lagen damit nur noch unwesentlich hinter der CDU (26,4 %). Die FDP erreichte ihre Spitzenwerte in den Wahljahren 1961 (17,1 %) und 1972 (16,0 %). Bei der letzten Bundestagswahl erzielte sie 8,4 % der Zweitstimmen.

Stimmenanteile der Parteien (Zweitstimmen) bei den Bundestagswahlen  
seit 1953 in Freiburg



Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien (Zweitstimmen)  
bei den Bundestagswahlen von 1953 bis 2002 in Freiburg

Wahljahr	Wahlbeteiligung (in %)	Zweitstimmenanteile (in %)					
		CDU	SPD	FDP (DVP)	GRÜNE	DIE LINKE (PDS)	Sonstige
1953	78,6	55,2	23,6	9,0			12,2
1957	75,1	51,3	29,0	12,2			7,5
1961	82,0	42,6	34,4	17,1			5,9
1965	82,6	44,7	38,0	12,4			4,9
1969	83,1	42,1	45,4	7,9			4,6
1972	89,9	40,5	42,7	16,0			0,8
1976	88,0	44,0	42,2	12,2			1,6
1980	86,1	38,1	43,3	14,5	3,6		0,5
1983	87,0	41,4	37,3	7,5	13,4		0,4
1987	82,5	33,6	31,4	11,3	21,0		2,7
1990	76,9	33,9	36,1	11,4	12,4		6,2
1994	79,8	31,5	32,6	8,0	21,9		6,0
1998	82,6	27,9	33,8	7,5	24,1	1,8	4,5
2002	80,9	27,2	33,4	6,4	28,7	2,1	2,2
2005	79,3	26,4	31,2	8,4	26,2	5,5	2,3

Der Wahlkreis 281 Freiburg beinhaltet nicht nur das Stadtgebiet Freiburgs, sondern umfasst auch 19 weitere westlich und südlich liegende Gemeinden des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald. Gegenüber der Vorwahl bleibt der Zuschnitt bestehen, lediglich die Wahlkreisnummer hat sich auf Grund von Veränderungen in anderen Wahlkreisen geändert. Sie lautet nun 281 (2005: 282).

Ein Vergleich der zurückliegenden Ergebnisse im Stadtkreis und im Umland zeigt erhebliche Unterschiede in den politischen Präferenzen der ländlichen und städtischen Wählerschichten. Die geringsten Unterschiede gibt es bei den Stimmanteilen der SPD, die urbane und

ländliche Wählerschichten relativ gleichmäßig anspricht und in beiden Milieus jeweils ziemlich genau ein Drittel der Zweitstimmen erreicht. Deutlich ausgeprägter sind die Unterschiede bei der CDU und bei den GRÜNEN. Die CDU erreichte bei den letzten Bundestagswahlen im Umland ein deutlich besseres Ergebnis als im Stadtkreis. Die GRÜNEN schnitten hingegen im Stadtgebiet wesentlich besser ab.

Wahlergebnisse 2005 und 2002 im Wahlkreis 282 Freiburg,  
in der Stadt Freiburg und in den Umlandgemeinden in %

Partei/Kandidat/in 2005	Wahlkreis 282		Stadt Freiburg		Umlandgemeinden	
	2005	2002	2005	2002	2005	2002
Erststimmen						
CDU/Mayer	34,4	31,9	30,6	28,4	42,8	39,7
SPD/Erlor	45,1	48,3	47,7	50,8	39,3	42,9
GRÜNE/Andreae	11,0	12,7	12,0	14,1	8,8	9,4
FDP/Evers	3,8	5,8	3,3	5,3	4,8	7,1
Die Linke./Moos	4,3	1,3	4,9	1,5	2,9	0,8
Sonstige	1,4		1,4		1,4	
Zweitstimmen						
CDU	29,6	30,5	26,4	27,2	36,8	37,7
SPD	31,0	33,4	31,2	33,4	30,5	33,4
GRÜNE	22,8	25,0	26,2	28,7	15,3	16,9
FDP	9,1	7,0	8,4	6,4	10,8	8,3
Die Linke.	4,9	1,7	5,5	2,1	3,6	0,9
Sonstige	2,7	2,5	2,3	2,2	3,3	2,8

## 5. Wahlergebnisse in den Stadtbezirken

Die Wahlergebnisse in den Stadtbezirken hängen stark von der Zusammensetzung der jeweiligen Bevölkerung ab. Die Stadtbezirke unterscheiden sich im Hinblick auf die soziale Zusammensetzung und die in ihnen vertretenen sozialen Milieus. Dies hat Einfluss auf die Wahlergebnisse und führt dazu, dass die jeweiligen Parteien in verschiedenen Stadtgebieten Hochburgen ausbilden können, während sie in anderen Gebieten schwächer vertreten sind.

Die CDU erreicht ihre besten Ergebnisse in den ländlich geprägten Umlandgemeinden, so zählen die vier Ortschaften am Tuniberg, Hochdorf und Lehen zu ihren Hochburgen. Die Top-Bezirke der SPD befinden sich im Stühlinger, in Brühl, in Haslach und in Weingarten. Als Spitzenbezirk für die GRÜNEN hat sich das Vauban etabliert, das zum 1.1.2008 als eigener Stadtbezirk ausgewiesen wurde. Bei der Bundestagswahl 2005 hatte es noch zum Stadtbezirk St.Georgen Süd gezählt, in den folgenden Tabellen, wurden die Wahlergebnisse aber bereits auf den aktuellen Gebietsstand (mit Vauban) umgerechnet. Weitere Hochburgen der GRÜNEN sind das Rieselfeld und die innenstadtnahen Quartiere, hier vor allem die Bezirke in der Wiehre.

A. Kern

---

Herausgeber: Stadt Freiburg, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Fahnenbergplatz 4, 79098 Freiburg, Telefax: +49 / (0)761 / 201-5598, Email: statistik@stadt.freiburg.de, Internet: www.freiburg.de/statistik

Der Statistische Infodienst erscheint in unregelmäßiger Reihenfolge ca. 12-mal jährlich und kann unter Angabe einer Email-Adresse kostenfrei abonniert werden.



Ausgewählte Wahlergebnisse der zurückliegenden überregionalen Wahlen nach Stadtbezirken  
in Freiburg (in %) (mit Einrechnung der Briefwahlergebnisse)

Stadtbezirk	Wahlbeteiligung			Stimmenanteile CDU			Stimmenanteile SPD		
	EUW 2009	LTW 2006	BTW 2005	EUW 2009	LTW 2006	BTW 2005	EUW 2009	LTW 2006	BTW 2005
111 Altstadt-Mitte	49,0	51,3	75,7	27,0	33,9	30,0	15,2	22,4	26,3
112 Altstadt-Ring	51,7	54,3	82,4	17,7	24,0	20,7	17,3	21,6	27,0
120 Neuburg	49,4	54,3	76,3	22,7	30,1	28,8	17,7	24,3	28,4
211 Herdern-Süd	59,3	59,7	85,5	22,4	28,7	25,1	16,2	20,9	27,6
212 Herdern-Nord	57,8	60,2	84,6	27,1	32,2	29,2	16,9	19,9	25,4
220 Zähringen	51,9	55,1	83,0	27,0	33,1	28,9	17,4	24,5	30,2
231 Brühl-Güterbahnhof	40,0	44,6	78,3	18,4	24,4	20,8	24,7	33,8	38,0
232 Brühl-Ind.gebiet	31,2	35,8	69,9	15,9	26,1	24,7	22,4	33,3	36,8
240 Hochdorf	49,9	47,0	79,0	32,2	38,8	33,0	20,0	28,7	32,7
310 Waldsee	56,3	59,5	83,5	24,9	31,4	27,8	16,9	22,6	28,0
320 Littenweiler	58,9	60,7	84,6	27,8	34,3	29,7	15,9	20,0	27,5
330 Ebnet	64,3	63,4	85,6	30,6	38,2	33,1	14,4	18,4	26,1
340 Kappel	63,6	59,6	86,5	29,5	34,4	32,1	17,7	23,7	28,9
410 Oberau	54,8	56,0	83,8	19,2	25,2	21,2	16,8	22,2	29,5
421 Oberwiehre	61,1	61,5	85,8	18,3	24,9	22,8	16,0	21,1	27,4
422 Mittelwiehre	58,4	61,0	84,5	18,8	25,3	21,9	15,8	20,3	27,0
423 Unterwiehre-Nord	56,2	54,5	82,2	19,5	23,2	21,1	16,4	25,1	27,6
424 Unterwiehre-Süd	55,1	56,5	82,3	22,6	27,5	25,6	16,4	25,3	27,7
430 Günterstal	62,1	67,5	87,5	32,3	39,7	32,9	14,0	16,0	23,4
511 Stühlinger-Beurbarung	45,0	43,8	73,2	17,9	26,1	22,1	24,6	30,0	35,5
512 Stühlinger-Eschholz	48,7	50,1	78,3	17,5	22,8	20,0	20,8	26,8	31,9
513 Alt-Stühlinger	49,5	47,6	73,9	15,9	19,9	18,4	21,0	27,2	33,7
521 Mooswald-West	51,0	54,6	80,3	29,2	35,1	29,9	23,7	29,9	34,3
522 Mooswald-Ost	43,5	43,6	71,1	22,9	32,1	24,7	23,0	29,8	34,9
531 Betzenh.-Bischofslinde	43,8	48,2	79,9	26,9	34,3	28,7	23,7	30,2	35,2
532 Alt-Betzenhausen	46,3	50,9	73,3	27,3	36,2	28,1	21,3	27,4	32,0
540 Landwasser	34,5	41,4	70,9	35,6	41,7	33,5	26,0	30,9	37,1
550 Lehen	59,0	60,8	85,8	32,3	46,0	36,0	18,3	26,3	32,0
560 Waltershofen	60,5	55,8	82,5	41,0	44,8	40,6	15,7	23,4	28,6
611 Haslach-Egerten	42,5	44,4	72,9	20,0	25,9	22,2	23,0	29,6	35,0
612 Haslach-Gartenstadt	43,8	44,2	71,3	23,1	26,4	22,9	23,8	35,8	39,9
613 Haslach-Schildacker	31,3	37,7	72,1	26,1	24,2	19,6	22,2	37,6	43,0
614 Haslach-Haid	44,3	43,8	71,4	23,8	27,6	24,4	24,2	33,4	39,3
621 St. Georgen-Nord	52,2	54,8	82,6	29,8	34,8	28,4	16,9	26,0	31,5
622 St. Georgen-Süd	57,7	47,9	59,1	32,1	37,5	31,6	15,9	22,6	27,7
630 Opfingen	53,4	51,0	80,0	28,7	31,3	29,6	21,6	26,4	34,0
640 Tiengen	55,0	52,8	83,0	35,1	40,3	32,3	19,2	26,9	34,0
650 Munzingen	52,6	50,7	82,9	36,3	40,1	35,3	17,8	26,2	32,0
660 Weingarten	33,6	35,2	64,9	26,6	31,7	27,6	29,4	35,0	39,3
670 Rieselfeld	50,8	51,7	82,0	17,1	19,6	22,1	17,9	27,9	29,6
680 Vauban	68,8	55,9	65,7	4,8	4,2	6,0	13,1	23,1	19,8
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>50,9</b>	<b>52,2</b>	<b>79,3</b>	<b>24,2</b>	<b>30,3</b>	<b>26,4</b>	<b>19,0</b>	<b>25,8</b>	<b>31,2</b>

Ausgewählte Wahlergebnisse der zurückliegenden überregionalen Wahlen nach Stadtbezirken  
in Freiburg (in %) (mit Einrechnung der Briefwahlergebnisse)

Stadtbezirk	Stimmenanteile FDP			Stimmenanteil GRÜNE			Stimmenanteil DIE LINKE		
	EUW 2009	LTW 2006	BTW 2005	EUW 2009	LTW 2006	BTW 2005	EUW 2009	LTW 2006 (WASG)	BTW 2005
111 Altstadt-Mitte	13,5	8,3	10,2	32,4	29,1	28,2	4,4	3,8	3,9
112 Altstadt-Ring	10,7	7,2	9,0	38,4	37,2	35,9	8,2	7,2	6,4
120 Neuburg	10,4	6,7	8,7	35,4	31,7	27,2	5,9	4,7	5,0
211 Herdern-Süd	12,4	8,5	10,0	36,9	35,1	31,4	5,1	4,9	4,8
212 Herdern-Nord	12,5	9,6	10,3	33,1	31,1	29,1	4,5	4,6	4,8
220 Zähringen	10,9	8,2	9,5	31,9	26,2	24,7	4,9	5,2	4,6
231 Brühl-Güterbahnhof	7,0	5,4	6,2	28,1	23,0	23,2	8,2	7,5	7,9
232 Brühl-Ind.gebiet	6,5	5,4	8,4	18,7	19,8	17,6	13,1	2,7	6,7
240 Hochdorf	10,2	6,3	10,2	23,8	18,2	17,5	2,7	4,4	3,5
310 Waldsee	10,1	6,9	8,7	38,1	33,8	30,5	2,7	3,4	3,6
320 Littenweiler	10,7	7,4	8,6	33,2	31,9	28,2	4,3	4,0	4,2
330 Ebnet	10,6	10,9	10,1	33,7	27,1	25,9	2,9	2,8	3,2
340 Kappel	12,3	9,0	9,6	26,8	26,8	23,1	4,3	3,3	4,3
410 Oberau	8,4	6,8	8,3	41,7	37,5	33,8	6,2	6,1	5,9
421 Oberwiehre	8,6	6,2	7,4	44,2	40,6	35,6	5,3	4,9	4,5
422 Mittelwiehre	10,0	7,1	7,7	41,4	40,5	37,8	5,8	4,5	4,2
423 Unterwiehre-Nord	9,2	7,2	9,1	41,3	36,6	35,9	5,7	5,7	5,1
424 Unterwiehre-Süd	13,0	9,6	10,3	33,8	29,5	29,8	6,5	5,5	5,2
430 Günterstal	14,3	9,9	12,2	28,3	28,4	26,9	2,9	4,1	3,8
511 Stühlinger-Beurbarung	6,4	5,0	6,6	30,3	26,6	22,8	10,1	9,2	8,6
512 Stühlinger-Eschholz	8,0	5,9	6,9	33,2	30,9	30,7	9,2	9,0	7,8
513 Alt-Stühlinger	6,5	5,4	5,9	37,4	34,5	30,7	8,0	8,4	8,3
521 Mooswald-West	9,9	5,8	8,0	23,7	18,8	20,0	4,8	5,5	4,6
522 Mooswald-Ost	8,1	5,5	8,7	26,0	22,0	21,3	6,1	6,7	6,6
531 Betzenh.-Bischofslinde	7,9	5,4	7,9	25,3	20,2	20,0	5,4	6,5	5,5
532 Alt-Betzenhausen	11,9	6,6	9,2	24,7	21,1	23,1	5,6	5,7	5,9
540 Landwasser	7,3	4,6	7,2	13,8	10,3	11,0	5,7	8,0	7,4
550 Lehen	13,9	6,2	9,4	23,1	14,7	17,4	2,5	4,1	3,0
560 Waltershofen	11,3	7,9	8,9	20,5	18,9	17,1	2,5	2,4	2,8
611 Haslach-Egerten	7,4	5,0	6,6	30,2	24,4	24,4	7,9	9,5	8,0
612 Haslach-Gartenstadt	7,7	5,2	6,5	27,9	20,6	21,1	6,9	7,9	6,5
613 Haslach-Schildacker	6,5	7,7	5,2	22,2	17,0	18,7	13,7	9,8	8,5
614 Haslach-Haid	7,5	6,8	7,2	30,2	22,4	20,4	3,8	6,2	5,7
621 St. Georgen-Nord	8,2	6,3	8,2	30,8	23,2	24,5	5,5	6,7	5,1
622 St. Georgen-Süd	11,2	9,5	11,7	29,6	21,9	25,6	4,6	6,0	2,5
630 Opfingen	15,3	18,6	11,5	20,6	17,2	17,8	2,9	3,2	4,3
640 Tiengen	12,1	10,5	11,6	21,0	15,5	14,9	2,5	4,0	4,6
650 Munzingen	12,7	10,1	10,3	19,9	15,5	16,5	3,2	2,8	3,0
660 Weingarten	5,7	4,8	6,2	16,3	14,2	14,6	8,8	9,3	7,6
670 Rieselfeld	7,2	5,1	6,1	43,8	35,5	33,9	6,3	9,6	6,2
680 Vauban	2,9	2,3	2,7	60,1	52,7	61,0	11,4	15,1	10,1
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>9,6</b>	<b>7,1</b>	<b>8,4</b>	<b>32,5</b>	<b>27,6</b>	<b>26,2</b>	<b>5,7</b>	<b>6,1</b>	<b>5,5</b>